

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Herzlichen Dank Herr Oberbürgermeister für die Anerkennung meiner Arbeit! Sie würdigen damit zugleich die Arbeit aller, die sich mit mir zum Schutz unseres Lebensraumes einsetzen, auch Frau Eder.

Viele der hier Anwesenden und viele die heute nicht hier sein können, müssten hier neben mir stehen. Sie alle hätten diese Auszeichnung verdient, denn sie arbeiten alle an demselben Thema, jeder mit sehr großem persönlichem Einsatz an Zeit und Geld.

Viele Spender versetzen uns in die Lage gerichtlich die privaten Bedürfnisse gegen diesen Ausbau vorzubringen und die Stadt Mainz mit dem gesamten Stadtrat steht fest an unserer Seite. Noch ist der Planfeststellungsbeschluss nicht bestandskräftig, was auch dem finanziellen Engagement der Stadt Mainz zu verdanken ist, da sie ihre Klage aufrechterhält.

Wenn wir uns vor Augen führen, was in der Zeit unseres Engagements alles passiert ist, dann können wir durchaus stolz sein.

Doch wenn wir unser Ziel betrachten, erkennen wir, dass noch ein langer Weg vor uns liegt. Aber die Fahrt, die wir machen ist beachtlich und wir werden den Kessel weiter unter Dampf halten. Es geht um den Erhalt dieser schönen Region, auch um diese Stadt. Sie darf nicht der Gewinnsucht einzelner Menschen oder Unternehmen geopfert werden. Mainz darf nicht im Lärm eines internationalen Umsteigeflughafens versinken. Deswegen fordern wir eine Begrenzung auf maximal 380.000 Flugbewegungen im Jahr.

Leben und Arbeiten und der sich daraus ergebende Verkehr mit seiner Belastung für die Menschen, müssen in eine gesunde, nachhaltige Balance gebracht werden.

Wir wissen heute, was viele Generationen vor uns schon wussten: „Lärm und Schadstoffe machen krank – seelisch und körperlich“. Warum haben wir das vergessen? Warum müssen wir auf wissenschaftliche Ergebnisse warten, die beweisen was allen Menschen im Innersten bewusst ist? Wo ist die Stille geblieben, die wir immer wieder suchen um uns zu finden - auch in unserem religiösen Bedürfnis? Haben wir das verdrängt, weil wir Lärm und Schadstoff mit wirtschaftlicher Prosperität gleich gesetzt haben?

Menschen sind nicht für die Wirtschaft, sondern die Wirtschaft ist für die Menschen da. Wenn Wirtschaft das Leben und die Gesundheit der Menschen gefährdet, sind wir auf dem falschen Weg.

Und damit meine ich, dass jeder einzelne Mensch, völlig gleichgültig ob er reich oder arm, Eingeborener oder Zugereister ist, in der Stadt oder auf dem Land lebt, den selben Anspruch auf Schutz durch Staat und Gesetz hat.

Deswegen kann ich mich mit dem Frankfurter Fluglärmindex nicht anfreunden, da er so organisiert ist, dass Lärm und Schadstoffe von dicht besiedelten Gebieten auf weniger dicht besiedelte Regionen umgeleitet werden.

Wir brauchen Grenzwerte für Einzelschallereignisse und für Dauerschallpegel. Wir brauchen Mindestüberflughöhen über Mensch und Besiedlung, die auch für Starts und Landungen gelten.

Das gilt auch in Hinsicht auf Wirbelschleppen, die gefährlicher sind, je größer und schwerer die Flugzeuge werden.

Es geht nicht an, dass für riesige Flugzeuge dieselben Mindestflughöhen gelten wie für Ultraleichtflugzeuge, so wie sie zu Lindbergs Zeiten festgelegt wurden.

Es ist einiges in der Gesetzgebung zum Schutz der Menschen nachzuholen.

Deswegen freue ich mich, dass unsere Bundestagsmitglieder Frau Groden-Kranich und Herr Michael Hartmann es möglich gemacht haben heute hier anwesend sein zu können, denn die gesetzliche Basis für eine lebenswerte Region ist in Berlin zu legen. Tabea Rößner lässt sich entschuldigen. Sie war gestern auf der Monagsdemo und musste heute nach Karlsruhe zur Urteilsverkündung zum ZDF-Staatsvertrag.

Ich freue mich auch, dass Vertreter unseres Landestages heute hier sind und dass die Bundesratsinitiative zur Novellierung der Fluglärmsgesetzgebung, zu einer mehrheitsfähigen Version weiter entwickelt werden soll, wohl wissend, dass ein solcher Kompromiss nicht alle unsere Bedürfnisse abdecken wird.

Darum werden wir weiter kämpfen, bis unsere Ziele erreicht sind und sich der Frankfurter Flughafen auf den Fernreisebedarf konzentriert, den die Region braucht und mit dem die Menschen der Region auch leben können.

Recht herzlichen Dank.